



IPPNW

International Physicians
for the Prevention
of Nuclear War

Deutsche Sektion der
Internationalen Ärzt*innen
für die Verhütung des
Atomkrieges / Ärzt*innen in
sozialer Verantwortung e.V.

Körtestraße 10 | 10967 Berlin
Tel.: +49 (30) / 698 07 40
Fax: +49 (30) / 693 81 66
E-Mail: ippnw@ippnw.de
www.ippnw.de

Vorstand

Dr. Angelika Claußen
Carlotta Conrad
Dr. Robin Maitra
Daniel Oehler
Dr. Lars Pohlmeier
Ute Rippel-Lau
Ralph Urban
Dr. Ute Watermann

International Councillor

Dr. Helmut Lohrer
Friederike Bröderhausen
Ehrenvorstandsmitglied
Prof. Dr. Ulrich Gottstein

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Jan van Aken
Dr. Heinz Loquai
Prof. Dr. Mohssen Massarrat
Prof. Dr. Götz Neuneck
Prof. Dr. Norman Paech
Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake
Prof. Dr. Otmar Wassermann

IPPNW e.V. | Körtestraße 10 | 10967 Berlin

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock
Auswärtiges Amt

11013 Berlin

Berlin, 29. Juli 2022

Betreff: NVV-Überprüfungskonferenz

Sehr geehrte Frau Außenministerin Baerbock,

wir freuen uns zu hören, dass Sie planen, an der Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrags in New York teilzunehmen. Ihre Teilnahme sendet das wichtige Signal aus, dass nukleare Abrüstung weiterhin eine Priorität der deutschen Außenpolitik ist.

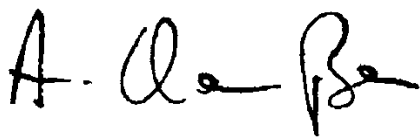
Als Ärzt*innenorganisation setzen wir uns primär für die Verhinderung eines Atomkrieges ein. Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die verschärfte nukleare Rhetorik machen sehr deutlich, dass die Gefahr eines Atomwaffeneinsatzes tatsächlich gestiegen ist. Der Einsatz einer einzigen Atomwaffe wäre eine humanitäre Katastrophe. Ein Atomkrieg zwischen Russland und der NATO würde unsere Welt, wie wir sie kennen, zerstören.

Daher bitten wir Sie, sich in New York dafür einzusetzen, dass die Atomwaffenstaaten in einer verbindlichen Erklärung auf einen Ersteinsatz von Atomwaffen verzichten. Im Januar, vor dem Ukrainekrieg, hatten die P5 erklärt, dass ein Atomkrieg nie gewonnen werden kann und daher nicht geführt werden darf. Das ist fraglos richtig und sowohl Russland als auch die NATO-Staaten betonen in ihren öffentlichen Erklärungen, der Sinn ihrer Atomwaffenarsenale sei primär Abschreckung und nicht der tatsächliche Einsatz im Krieg. Dennoch haben beide Seiten nie einen Ersteinsatz ausgeschlossen und bauen derzeit ihre Einsatzmöglichkeiten aus. Um ein Mindestmaß an Vertrauen aufzubauen und eine nukleare Katastrophe zu verhindern, wäre es daher ein wichtiger präventiver Schritt, den Ersteinsatz auszuschließen.

Darüber hinaus könnten Deutschland und andere europäische Staaten, in denen US-Atomwaffen lagern, durch Abrüstungsverhandlungen zur nuklearen Deeskalation beitragen. So könnten sie gegenüber Russland anbieten diese Bomben abzuziehen, anstatt neue, zielgenauere Atomwaffen auf dem eigenen Gebiet zu stationieren und für deren Einsatz neue

Kampffjets zu kaufen. Im Gegenzug könnte Russland auf eine ähnliche „nukleare Teilhabe“ mit Belarus verzichten und die atomwaffenfähigen Raketen aus Kaliningrad abziehen. Dieser Schritt oder eine vergleichbare bilaterale Abrüstung wären ein Beitrag zur Umsetzung der Verpflichtungen aller Vertragsstaaten unter Artikel VI des NVV, das Wettrüsten zu beenden und effektive Abrüstung zu erzielen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Claußen'.

Dr. med. Angelika Claußen, IPPNW-Vizepräsidentin für Europa /
Vorsitzende der deutschen Sektion

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Becker'.

Daniel Becker, Vorstandsmitglied der deutschen IPPNW-Sektion

Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzt*innen
in sozialer Verantwortung (IPPNW), e.V.